



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

## Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

**Nr. 52 (September/Oktober 2021)**

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, **Robert Sollich** als Preisträger des Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021 verkünden zu können; er erhielt die Auszeichnung für seine Arbeit *Die Kunst des Skandals. Eine deutsche Operngeschichte seit 1945*. Weitere Informationen dazu sowie die Auslobung des Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2022 finden Sie in diesem Newsletter.

Wir hoffen, dass auch die anderen Hinweise auf das inzwischen wieder breiter gestreute Angebot theatergeschichtlicher Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen auf Ihr Interesse stoßen.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Inhalt:**

- Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021
- Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2022
- Ausstellung in Berlin – Ruth Walz. Theaterfotografie
- Ausstellung in Berlin – Flüchtige Kunst. Das Leben der Schauspielerin Charlotte Basté (1867–1928)
- Ausstellung in Düsseldorf – Christoph Schlingensief. Kaprow City
- Ausstellung in Meiningen – Bühnenbild „Parklandschaft bei Fotheringhay Castle“
- Ausstellung in Wien – Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft
- Neuerscheinung – Günther Heeg: Fremde Leidenschaften Oper. Das Theater der Wiederholung I
- Neuerscheinung – Anno Mungen: Hier gilt's der Kunst
- Neuerscheinung – Theater Plauen-Zwickau (Hg.): Die Intendanz Roland May 2009–2022
- Neuerscheinung – Theater Vorpommern (Hg.): Intendanz Dirk Löschner 2012–2021
- Symposium in Rheinsberg: Der Opern-Kosmos Friedrichs II.
- Veranstaltung im Jüdischen Museum Berlin: Der Jüdische Kulturbund – Eine Lebensader in dunklen Zeiten
- Digitales Arbeitstreffen *Sammlung trifft Forschung*: Untold Stories – Neue Perspektiven für Sammlung & Forschung der Darstellenden Künste
- Ehrung Dr. Wolfgang Jansen
- Hinweise zu diesem Newsletter

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021**

Der Vorstand der Gesellschaft freut sich, den Preis auf Vorschlag der Jury Robert Sollich für seine Arbeit *Die Kunst des Skandals. Eine deutsche Operngeschichte seit 1945* (Freie Universität Berlin 2019) zuzuerkennen.

In der Begründung der Jury heißt es:

„Die umfangreiche Studie von Robert Sollich vollzieht die deutsche (auch deutsch-deutsche) Operngeschichte nach 1945 – die Fokussierung auf „Oper“ innerhalb des breiteren Begriffsverständnisses von „Musiktheater“ ist für die Argumentation maßgebend – als Folge von wohl als kanonisch zu bezeichnenden Skandalereignissen und kontrovers rezipierten ästhetischen Konzepten nach. Den theoretischen Bezugsrahmen gibt neben skandaltheoretischen Positionen der Soziologie, die im Wesentlichen den politischen Skandal adressieren, Pierre Bourdieus Feldtheorie vor. Ein Schwerpunkt des präsentierten Materials liegt auf einschlägigen Etappen und Produktionen der neueren Geschichte der Bayreuther Festspiele (namentlich Wieland Wagners Inszenierungen von *Die Meistersinger von Nürnberg*, Götz Friedrichs *Tannhäuser* und Patrice Chéreaus *Der Ring des Nibelungen*). Verf. begreift die von ihm vorgestellten Ereignisse als zentrale[] potentielle[] historische[] Umschlagpunkte[] der Operngeschichte“ (S. 522). Zu den wichtigen Ergebnissen der detail- und wendungsreichen Analysen gehört die Konstatierung einer „wesenhaften Unschärfe von Theaterskandalen“ (ebd.). [...]

Demgegenüber erkannte die Jury in der Arbeit von Robert Sollich die von der Gesellschaft für Theatergeschichte formulierten Vergabekriterien in hohem Maße erfüllt: die fleißige und materialreiche, auf einer breiten Basis theoretischer Positionen operierende Studie kann für sich in Anspruch nehmen, zur Grundlagenforschung beigetragen und ihr Thema, den Opern-/Theaterskandal, dem die Forschung bislang lediglich am Rande Aufmerksamkeit geschenkt hat, auf beachtlichem Reflexionsniveau behandelt zu haben.“

Die Jury bestand aus Prof. Dr. Stefan Hulfeld, Dr. Wolfgang Jansen, Prof. Dr. Marion Linhardt (Sprecherin), Dr. Britta Marzi und Dr. Lea-Sophie Schiel.

Wir hoffen, dass auch in diesem Jahr eine öffentliche Preisverleihung des Max Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte gemeinsam mit der Preisverleihung des Max Herrmann-Preises der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin stattfinden kann.

Die Veröffentlichung der Arbeit von Robert Sollich ist vom Wehrhahn-Verlag für November 2021 angekündigt worden.

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2022**

Die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch in diesem Jahr ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischen Inhalt gemäß der Satzung.

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte** und soll zusammen mit dem Max-Herrmann-Preis der Freunde der Staatsbibliothek Berlin 2022 verliehen werden.

Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2021 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie im Internet unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>.

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Ausstellung in Berlin – Ruth Walz. Theaterfotografie**

„Das Museum für Fotografie zeigt in einer großen Einzelausstellung Theaterfotografien von Ruth Walz aus den letzten 50 Jahren. Für die Schaubühne Berlin hat Walz von 1976 bis 1990 legendäre Inszenierungen unter anderem von Peter Stein, Luc Bondy oder Robert Wilson meisterhaft dokumentiert und viele weitere Meilensteine der jüngeren europäischen Theater- und der Operngeschichte als Fotografin begleitet.

In eineinhalb Jahrzehnten mit dem Ensemble der Schaubühne hat Ruth Walz (\* 1941 in Bremen) auf ebenso beharrliche wie ergreifende Weise die Inszenierungen von Peter Stein, Klaus-Michael Grüber, Luc Bondy und Robert Wilson in den erinnerungshaltigen Räumen von Karl Ernst Herrmann, Gilles Aillaud und Eduardo Arroyo und den Kostümen von Moidele Bickel und Susanne Raschig festgehalten. Nach dieser maßstabsetzenden, glücklichen Epoche hat sie Weggefährten auf vielen Stationen des europäischen Theaters und der Oper begleitet und gleichzeitig die Spannweite ihrer Fotografie technisch (von der Analog- zur Digitalfotografie) und durch neue Freundschaften unter anderem mit Krzysztof Warlikowski, Peter Sellars, Dmitri Tcherniakov oder Romeo Castellucci erweitert.

Dank ihres Spürsinns für den „entscheidenden Augenblick“, der im Theater nicht weniger gilt als in der street photography, sind über die Jahre eindringliche Porträts bedeutender Schauspieler\*innen entstanden. Die Bilder von Ruth Walz erfassen in den Großaufnahmen die Gesichter der Akteur\*innen so nahe, wie wir sie selbst nie gesehen haben und öffnen sich in den Totalen zu lange nachwirkenden Raumerzählungen. Intime Gesten und beredte Mienen verschränken sich mit dem chorischen Zusammenspiel des Ensembles. [...]

Neben großen Bildfolgen aus einzelnen Inszenierungen – darunter Stücke von Shakespeare, Aischylos oder Goethe – gewährt die Ausstellung auch einen Blick hinter die Kulissen und in das Labor von Ruth Walz, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Dem Theater von Botho Strauss ist eine eigene Abteilung gewidmet, ebenso ihrem 2019 verstorbenen Lebensgefährten Bruno Ganz.“ (Text: Website Museum)

8. Oktober 2021 bis 13. Februar 2022

**Ort:** Museum für Fotografie

Jebensstraße 2

10623 Berlin

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/museum-fuer-fotografie/ausstellungen/detail/ruth-walz-theaterfotografie/>

Zur Ausstellung erscheint ein Bildband:

„Ruth Walz: Theater im Sucher“

Texte von Klaus Bertisch, Wilfried Dickhoff, Jens Harzer, Niklas Maak, Manuela Reichart, Gerhard Stadelmaier

Hatje Cantz-Verlag, Berlin 2021

ISBN 978-3-7757-5041-7

<https://www.hatjecantz.de/ruth-walz-7988-0.html>

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Ausstellung in Berlin – Flüchtige Kunst. Das Leben der Schauspielerin Charlotte Basté (1867–1928)**

Vitrinenpräsentation

„Charlotte Basté übernahm mit drei Jahren ihre erste Hauptrolle, die erste von vielen. Nach Engagements u. a. in Berlin, Petersburg und Göttingen gehörte sie seit 1885 zum Ensemble des Königlichen Hoftheaters Dresden und heiratete den ältesten Sohn des Berliner Theaterbesitzers Franz Wallner.

Fotos, Fanpost, Zeitungsartikel, Verträge und vieles mehr, im Nachlass ihres Sohnes Franz Wallner-Basté überliefert, zeigen das Leben einer Schauspielerin im späten 19. Jahrhundert, das dem heutiger Stars ähnlicher ist, als man meint.“ (Text: Website Akademie der Künste, Berlin)

17. September bis 12. November 2021

**Ort:** Akademie der Künste, Berlin

Archiv

Robert-Koch-Platz 10

10115 Berlin

[https://www.adk.de/de/programm/?we\\_objectID=62814](https://www.adk.de/de/programm/?we_objectID=62814)

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Ausstellung in Düsseldorf – Christoph Schlingensief. Kaprow City**

„Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zeigt Christoph Schlingensiefs (1960–2010) multimediales Kunstwerk „Kaprow City“, das als eine der wenigen installativen Arbeiten des Filmemachers, politischen Aktionskünstlers, Theater- und Opernregisseurs erhalten geblieben ist. Schlingensief zählt zu den bedeutendsten Künstler\*innen Deutschlands und sein früher Tod 2010 hinterlässt bis heute eine Lücke.

Ursprünglich war „Kaprow City“ eine begehbare Installation, die Schlingensief als sein letztes Theaterstück für die Berliner Volksbühne 2006 konzipierte. Chaotisch, akustisch und visuell überwältigend und auf einer Drehbühne platziert, hatte Schlingensief ein Bühnenbild geschaffen, in dem Schauspieler\*innen und das Publikum ihren Platz fanden.

Für die Ausstellung „Querverstümmelung“, die Schlingensief im Herbst 2007 für das Migros Museum für Gegenwartskunst in Zürich einrichtete, erfolgte durch Schlingensief die Transformation zum eigenständigen Kunstwerk. Für diese (Re-)Dekonstruktion, wie es 2007 im Kontext der Ausstellung umschrieben wurde, nutzte Schlingensief drei Viertel der ursprünglichen Theaterbühne für die Grundstruktur des neuen Werks. In einem organischen Prozess baute er diese um, befreite die Raumsegmente von vielen Requisiten und setzte Filmausschnitte ein. Durch Folien unzugänglich gemacht, zeigt sich das Werk heute als tonlose, filmische Großinstallation. Nun wird die raumgreifende und vielschichtige Arbeit, die eine neue Phase im Werk dieses außergewöhnlichen, grenzüberschreitenden Gesamtkünstlers markiert, erstmals in einem Museum in Deutschland präsentiert.

„Kaprow City“ (2006/07) erinnert an eine Materialschlacht, der die eigene Historie unmittelbar eingeschrieben ist. Nach dem Prinzip der Überforderung und freien Assoziation überlagern sich in der ehemaligen Bühnenbildstruktur zahlreiche Themen und Ideen. Die Arbeitsweise des US-amerikanischen Happening-Künstlers Allan Kaprow (1927–2006) mit dem Publikum klingt ebenso an wie Überlegungen zu einem Film über den Unfalltod von Lady Diana im August 1997. Hinzu kommen Projektionen aus Schlingensiefs Film „Fremdverstümmelung“ (2007) und weiterer Filme, welche die einzelnen Räume der Installation zu Kinos werden lassen.

Die Dokumente aus den Archiven des früh verstorbenen Künstlers zeigen die für Schlingensief typische Arbeitsweise, in großer Offenheit Gedanken und Themen zusammenzuführen und weiterzuentwickeln. Sie zeichnen den Weg von „Kaprow City“ vom Theaterprojekt zum musealen Kunstwerk nach.“ (Text: Website Museum)

Bis 17. Oktober 2021

**Ort:** Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen – K20

Grabbeplatz 5

40213 Düsseldorf

<https://www.kunstsammlung.de/de/exhibitions/christoph-schlingensief>

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

**Ausstellung in Meiningen – Bühnenbild „Parklandschaft bei Fotheringhay Castle“**  
zu Friedrich Schiller: *Maria Stuart* (III. Akt) Inszenierung des Meininger Hoftheaters von 1884

Präsentation 2021

„Nachdem das letzte Bühnenbild (Antike Säulenhalle, 1910) ein spätes Werk der Zusammenarbeit Georgs und dem Atelier Brückner war, wird dem Publikum nun mit dem Bühnenbild „Parklandschaft bei Fotheringhay Castle“ (Friedrich Schiller: *Maria Stuart*, III. Akt) ein Meisterstück der Gastspielreisezeit präsentiert werden.

Das Hoftheater zeigte Schillers klassischste Tragödie in den Jahren 1884 bis 1888. In dieser recht kurzen Spieldauer lief es allerdings 89mal über die Bühne. In Berlin, Breslau und Dresden eröffnete eine *Maria Stuart*-Vorstellung jeweils das Gastspiel. Durch beinahe dreißig Skizzen aus der herzoglichen Hand ist die grafische Arbeit Georgs am Drama recht gut dokumentiert, dazu kommen noch Regiebücher, Szenarien und eine ganze Menge handgeschriebener Rollenbücher, so dass auch die Arbeit am Spieltext dargestellt werden kann.

Auch nach den erfolgreichen Gastspielreiseinszenierungen setzte sich das Meininger Theater zu verschiedenen Zeiten mit Schillers Drama auseinander, letztmalig in der Spielzeit 2001/2002. Von einigen dieser Aufführungen haben sich Sachzeugen in den Depots der Meininger Museen erhalten. Die Präsentation dieser Objekte beschreibt zugleich einen Spannungsbogen der Auseinandersetzung mit *Maria Stuart* vom 19. bis ins 21. Jahrhundert.“ (Text: Website Museum)

**Ort:** Meininger Museen – Theatermuseum

Schlossplatz 1

98617 Meiningen

<https://www.meiningermuseen.de/pages/die-museen/theatermuseum/praesentation-2021.php>



## **Ausstellung in Wien – Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft**

„Die Begeisterung für das Theater und die Verehrung der Bühnenstars in Verbindung mit einer großen Sammelleidenschaft bildeten die Voraussetzung für das Entstehen der außergewöhnlichen Sammlung von Künstlerandenken des Theatermuseums. Spazierstöcke, Haarspangen, Porzellanfiguren, Büsten oder Relikte aus Theatergebäuden finden sich hier – alles Gegenstände aus dem privaten wie künstlerischen Umfeld der Bühnenstars. Sie erzählen auf eine ganz spezielle Weise vom Wiener Theaterleben des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Anekdoten rund um die Künstler\*innen und die Gebäude, in denen an so manchem Abend Theatergeschichte geschrieben wurde, verleihen den Objekten neben ihrer emotionalen Bedeutung auch einen großen kultur- und sozialhistorischen Wert. Die Ausstellung ist ein spannender Spaziergang durch die Erinnerungen theaterbegeisterter Menschen und spiegelt deren Freude an den prächtigen, skurrilen oder auch ganz schlichten Souvenirs aus der Welt des Theaters wider.“ (Text: Website Museum)

8. September 2021 bis 18. April 2022

### **Ort: Theatermuseum**

Lobkowitzplatz 2

1010 Wien

Österreich

<https://www.theatermuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/verehrt-begehrt/>

## **Neuerscheinung – Günther Heeg: Fremde Leidenschaften Oper. Das Theater der Wiederholung I**

„Die Grand Opéra des 19. Jahrhunderts stellt sich als ein Vexierbild dar. Auf den ersten Blick zeigt sie sich als Vergnügungsapparat zur Erzeugung visueller und emotionaler Sensationen. In dieses Bild aber schreiben sich die Züge eines Seismografen ein, der die gesellschaftlichen Erschütterungen im Zeitalter der Revolutionen präzise verzeichnet. Die Schnittlinie beider Ansichten durchquert die Grand Opéra als „Kraftwerk der Gefühle“ (A. Kluge). In ihm kehren die verdrängten Erfahrungen und Traumata von Terror, Umbruch und Rebellion als fremde Leidenschaften wieder. Sie bieten die Chance der Wiederaneignung und Transformation der in die Gegenwart ragenden Vergangenheit. Das Buch untersucht die Szene der Grand Opéra und geht den Spuren ihres Nachlebens in Inszenierungen und Werken des zeitgenössischen Musiktheaters nach. Mit Gastbeiträgen von Merle Fahrholz, Anselm Gerhard, Kai Weßler und Klaus Zehelein.“ (Text Website Verlag)

### **Günther Heeg:**

Fremde Leidenschaften Oper. Das Theater der Wiederholung I

(= Recherchen 161)

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2021

ISBN 978-3-95749-369-9

[https://www.theaterderzeit.de/buch/fremde\\_leidenschaften\\_oper/](https://www.theaterderzeit.de/buch/fremde_leidenschaften_oper/)

Dieses Buch erscheint im September 2021

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Neuerscheinung – Anno Mungen: Hier gilt's der Kunst**

Wieland Wagner 1941-1945

„Im Oktober 1923, als Wieland Wagner sechs Jahre alt ist, erhalten die Wagners überraschenden Besuch in der Bayreuther Familienvilla. Adolf Hitler besucht die Eltern und den Onkel Houston Stewart Chamberlain, vor allem aber das Grab des Großvaters. Der aufstrebende Politiker pflegt eine ausgeprägte Leidenschaft für die Oper, Richard Wagner und die Idee des Gesamtkunstwerks. Mutter Winifred wird politisch aktiv und hält flammende Reden auf den Diktator in spe. Im Sommer 1925 erlebt Hitler am 28. Juli seine erste Bayreuther Götterdämmerung, er ist wie berauscht: Oper als Droge. Wolf, wie die Kinder Hitler nennen, ist jetzt Teil des Clans, ein väterlicher Onkel, der ab 1930, dem Todesjahr von Siegfried Wagner, zum Ersatzvater avanciert. 1945 liegt Bayreuth in Schutt und Asche. Wagner ist dennoch schon 1951 wieder als Regisseur und Bühnenbildner tätig und zusammen mit Bruder Wolfgang leitet er nun die Festspiele. „Neubayreuth“ findet mit dem Motto „Hier gilt's der Kunst!“ eine Formel fürs Vergessen. 70 Jahre später wirft der Musik- und Theaterwissenschaftler Anno Mungen ein Licht auf die dunkelsten Jahre der Festspiele sowie der Opernhäuser in Nürnberg und Altenburg. Er beleuchtet das Zusammenspiel von Krieg und Kunst, von Politik und rücksichtslosem Streben nach Erfolg.“ (Text: Website Verlag)

### **Anno Mungen:**

Hier gilt's der Kunst. Wieland Wagner 1941-1945

Westend Verlag, Frankfurt am Main 2021

ISBN: 978 3 86469 93292

<https://www.westendverlag.de/buch/hier-gilts-der-kunst/>

## **Neuerscheinung – Theater Plauen-Zwickau: Die Intendanz Roland May 2009–2022**

„In diesem Buch wirft der scheidende Generalintendant einen Blick zurück auf die vergangenen 13 Jahre des Theaters in der Spitzenstadt Plauen und der Automobilstadt Zwickau, auf eine Zeit voller rasanter gesellschaftlicher Umbrüche. Vor gut 20 Jahren fusionierten die Theater der Städte Plauen und Zwickau, mehr als die Hälfte dieser Zeit leitete der Schauspieler und Regisseur Roland May die Geschicke des neu entstandenen gemeinsamen Theaters. Das vorliegende Buch resümiert die künstlerische Entwicklung des Stadttheaters und dessen kulturelle Bedeutung für die Region im Kontext erster politischer und gesellschaftlicher Krisen des 21. Jahrhunderts.

Zahlreiche Inszenierungsfotos dokumentieren die künstlerische Arbeit. In Gesprächen mit den Spartenleiterinnen und -leitern des Theaters werden zudem die spezifischen Eigenheiten und Herausforderungen eines vielfältigen Mehrspartentheaters mit Verwurzelung in den zwei verschiedenen Städten und Regionen beleuchtet.“ (Text Website Verlag)

### **Theater Plauen-Zwickau (Hg.):**

Die Intendanz Roland May 2009–2022

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2021

ISBN 978-3-95749-368-2

[https://www.theaterderzeit.de/buch/theater\\_plauen-zwickau/](https://www.theaterderzeit.de/buch/theater_plauen-zwickau/)

Dieses Buch erscheint im September 2021

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Neuerscheinung – Theater Vorpommern: Intendanz Dirk Löschner 2012–2021**

„Das Theater Vorpommern besteht aus den Theatern in Stralsund, Greifswald und Putbus mit den Sparten Musiktheater, Ballett/Tanz, Orchester und Schauspiel. 2012 übernahm Dirk Löschner die Intendanz des größten Theaters im Nordosten Deutschlands mit neuen Impulsen für ein Stadttheater ausgeprägter Vielfalt.

Der Band stellt die Arbeit in den einzelnen Sparten vor und nimmt dabei insbesondere Innovationen wie die zeitgenössische Oper, ungewöhnliche Tanzproduktionen und neuartige Angebote für Kinder und Jugendliche in den Blick. Bemerkenswert sind Produktionen spartenübergreifender Zusammenarbeit und internationale Kooperationen, die schließlich 2019 zu dem Festivalexperiment der „Theater-Hanse“ mit Beiträgen aus dem gesamten Ostseeraum führten. Bilanz einer Ära, die dem Theater dieser Region ein neues Gesicht verschafft hat.“ (Text Website Verlag)

### **Theater Vorpommern (Hg.):**

Intendanz Dirk Löschner 2012–2021

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2021

ISBN 978-3-95749-367-5

[https://www.theaterderzeit.de/buch/theater\\_vorpommern/](https://www.theaterderzeit.de/buch/theater_vorpommern/)

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Symposium in Rheinsberg: Der Opern-Kosmos Friedrichs II.**

„Der Name Friedrichs II. ist mit der Entwicklung der Hofoper eng verbunden. Der Monarch setzte Akzente, die die Oper in ein neues Verhältnis zu seinen Untertanen und zu sich selbst als Herrschendem rückte. Mit der Entstehung des Musenhofs gingen auch von Rheinsberg seit dem 18. Jahrhundert wichtige Impulse aus. Eine Beschäftigung mit diesen Phänomenen ermöglicht einen neuen Blick auf kulturelle, gesellschaftliche und politische Prozesse unserer Zeit – lokal wie global. Das Symposium soll sich einerseits mit Kontexten der Hofoper auseinandersetzen und Friedrich II. als Musiker, Librettist und Bauherrn ins Zentrum stellen. Andererseits sollen Fragen diskutiert werden, die sich bei und aus der Wiederuraufführung der Opern des 18. Jahrhunderts ergeben. Renommiertere Persönlichkeiten aus Kultur (Künstler\*innen, Dramaturg\*innen, Regisseur\*innen) und Wissenschaft gewähren spannende Einblicke in ihre Arbeit.

Das Symposium richtet sich sowohl an Wissenschaftler\*innen als auch an Liebhaber\*innen und Kenner\*innen von Geschichte und Kultur ebenso wie an historisch, literarisch oder überhaupt kulturell Interessierte und lädt zum interdisziplinären Gedankenaustausch.“ (Text: Website Musikakademie Rheinsberg)

Mit: John Dew, Sabine Henze-Döhring, Geoffrey Layton, Georg Quander, Klaus-Dieter Reus, Claudia Terne, Micaela von Marcard, Janet Williams

Die Veranstaltung ist Teil des Festivals *30 Jahre Alte Musik @ Musikakademie Rheinsberg*.

Freitag 3. September 2021, 10 bis 17 Uhr

**Ort:** Musikakademie Rheinsberg  
Kavalierhaus der Schlossanlage  
16831 Rheinsberg

Weitere Informationen und Anmeldung unter  
<https://musikakademie-rheinsberg.de/kurse/210903-opern-kosmos/>

## **Veranstaltung im Jüdischen Museum Berlin: Der Jüdische Kulturbund – Eine Lebensader in dunklen Zeiten**

Ein musikalisch-literarischer Abend (vor Ort und als Livestream)

„Vor 80 Jahren, am 11. September 1941, ordnete die Gestapo die Auflösung des Jüdischen Kulturbunds in Deutschland an. Gegründet wurde er im Sommer 1933 auf Initiative des Musikwissenschaftlers, Arztes und ehemaligen Opernintendanten Kurt Singer sowie des Regisseurs Kurt Baumann, um jüdischen Künstler\*innen nach ihrer Entlassung aus öffentlichen Kultureinrichtungen eine Existenzgrundlage zu sichern. Zu seinem Programm gehörten Theater- und Opernaufführungen, Konzerte, Kleinkunstveranstaltungen, Vorträge, Ausstellungen und Filmvorführungen. Das Angebot stand unter strenger Aufsicht des Regimes und war nur für Juden vorgesehen.

In einem musikalisch-literarischen Abend präsentieren renommierte Künstler\*innen ausgewählte Stücke aus dem breiten Repertoire des Kulturbunds: Auszüge aus den Theaterstücken *Nathan der Weise* und *Das Gericht*, Kompositionen von Ernest Bloch, Igor Strawinsky und Max Kowalski, jiddische Lieder, Dichtungen von Arthur Silbergleit, Manfred Sturmann, Nelly Sachs, Anna Joachimsthal-Schwabe und Gertrud Kolmar, sowie Szenen und Lieder aus den Lustspielen und Revuen *Arm wie eine Kirchenmaus*, *Warum lügst Du*, *Cherie?* und *Bitte einsteigen!*

Künstler\*innen: Alvaro Parra (Geige), Jörg Pose (Sprecher), Jalda Rebling (Gesang), Alma Sadé (Gesang), Paula Sell (Akkordeon), Roger Tréfousse (Klavier), Renate Weyl (Sprecherin)

In Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste, Berlin und dem Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin.“ (Text: Website Museum)

Sonntag 12. September 2021, 19 Uhr

**Ort:** W. M. Blumenthal Akademie  
Klaus Mangold Auditorium  
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1  
10969 Berlin  
(gegenüber dem Museum)

Weitere Informationen und Link zum Livestream:

<https://www.jmberlin.de/veranstaltung-der-juedische-kulturbund>

## **Sammlung trifft Forschung: Untold Stories - Neue Perspektiven für Sammlung & Forschung der Darstellenden Künste**

Digitales Arbeitstreffen vom 29. September bis 1. Oktober 2021

### Call for Participation

„Universitäten, Museen, Archive und Sammlungen sind Vermittlungsinstitutionen unseres kulturellen Gedächtnisses und spielen eine wichtige Rolle in Identitätsbildungsprozessen. Gleichzeitig ist kulturelle Identität zu einem Kampfbegriff geworden und das Hinterfragen von Schwerpunkten, Strukturen, Archiv- und Wissens-Systematiken wird im Zuge der Bestrebungen um Enthierarchisierung, Dekolonialisierung und Diversifizierung zu einem wichtigen Aspekt der Arbeit in und mit den Sammlungen. Was bedeutet das aber konkret für sammelnde Institutionen und für die mit den Beständen Forschenden? Wie lassen sich andere Perspektiven einnehmen, wie werden diese im Vorhandenen auffindbar oder finden Eingang in Sammlungsbestände und Forschungsprojekte? Als Angebot zum Dialog zwischen Sammlungen und Forschung zu den Darstellenden Künsten richtet das Arbeitstreffen den Fokus auf die Geschichten, die es noch zu erzählen gilt, auf das Potential, das durch digitale Infrastrukturen von Sammlung und Forschung entsteht und auf internationale Perspektiven von Vernetzung, Austausch und Kooperation. Für diese Themenfelder werden drei Workshops mit jeweils drei Sitzungen (am 30.09. & 01.10.) angeboten. Die Workshops werden von Vertreter\*innen der Sammlungen und der Forschung geleitet.

Wir laden Sie ein, sich in den fachlichen Austausch mit Ihren Interessen und Ihrer Expertise einzubringen. Bitte wählen Sie hierzu einen Workshop aus und senden Sie Ihre damit verbundene Anmeldung bis zum 10. September 2021 per E-Mail an Untold-stories [at] uni-koeln.de an Helena Baur (Theaterwissenschaftliche Sammlung, Köln), Betreff „Anmeldung“. Weitere Informationen zum Ablauf erreichen Sie dann zeitnah. Die Mitgliedschaft in TheSiD oder der AG ARCHIV ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Wir freuen uns auch über die Anmeldung von Studierenden.“ (Text Website Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln)

Weitere Informationen und den vollständige Call for Participation finden Sie unter <https://tws.phil-fak.uni-koeln.de/aktuelles>

#### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Ehrung Dr. Wolfgang Jansen**

Der Theaterwissenschaftler Dr. Wolfgang Jansen, der mehrere Gesellschaftsabende der Gesellschaft für Theatergeschichte bestritten hat und Mitglied der Jury des Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021 und 2022 war, ist beim diesjährigen Dies Universitatis der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am 7. Juli 2021 für sein ehrenamtliches Engagement als Unterstützer und Förderer des Zentrums für Populäre Kultur und Musik (ZPKM) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit der Universitätsmedaille geehrt worden.

In der Pressemeldung der Universität vom 7. Juli 2021 heißt es: „Dr. Wolfgang Jansen gilt als Wegbereiter und Förderer des Zentrums für Populäre Kultur und Musik (ZPKM) an der Universität Freiburg. 2010 hat er die Gründung des Deutschen Musicalarchivs initiiert, welches heute eine tragende Säule des ZPKM ist. Darüber hinaus vernetzte er jährlich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Theaterschaffenden an verschiedenen Spielorten und machte die Universität Freiburg in der Theaterlandschaft sichtbar.“

<https://uni-freiburg.de/universitaet/universitaet-im-ueberblick/herausragende-leistungen/universitaetsmedaille/>  
<https://www.deutsches-musicalarchiv.de/>

## **Hinweise zu diesem Newsletter**

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

## **Redaktion**

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

## **Impressum**

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: [schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)